

Verhaltensregeln Fesseln Modell

Seilbondage kann eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung für Körper und Geist sein. Viel hängt jedoch von den Erwartungshaltungen der beiden Beteiligten bezüglich der Begegnung zwischen Rigger (Fessler) und Modell (gefesselter Partner) ab.

Eine Fesselung kann mit einem Fokus auf Technik ausschließlich auf einer mehr oder weniger extremen, sportlichen Ebene stattfinden. Ebenso kann sie sehr intim sein: Das Sinnlich-Sexuelle kann dabei im Vordergrund stehen, oder einfach die Nähe und Geborgenheit, das Loslassen. Eine weitere Motivation kann Machtdynamik sein, wobei es vor allem um psychologische Spielelemente des BDSM geht. Letztendlich kann es auch um eine pure künstlerisch-ästhetische Zusammenarbeit gehen, etwa für ein Foto oder eine Performance.

Gerade für einen Neuling ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es diese Unterschiede gibt, und dass diese Vielfalt bei aller Erfüllung, die das Fesseln bieten kann, auch Risiken birgt, da es bei allen diesen Spielarten zu körperlichen und seelischen Verletzungen und auch zu unerwünschten Gefühlen und psychischen Effekten bei beiden Fesselpartnern kommen kann (z.B. Scham). Diese können auch erst einige Tage verzögert auftreten. Fesseln kann sehr viel tiefer wirken, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es ist daher wichtig, sich im Voraus darüber Gedanken zu machen, was man vom anderen und der Session erwartet: Geht es um einen Flirt, eine Art Yoga-Session oder sexuelle Kontakte? Motivieren mich Neugier, Abenteuerlust, Selbstdarstellung oder suche ich einfach einen Hormonkick? Letztendlich entscheidet offene Kommunikation und die Fähigkeit zu konstruktiver Kritik zwischen den Fesselpartnern über das Gelingen einer Fesselsession.

Fragen, die vor einer Fesselung ehrlich beantwortet werden sollten, sind:

- Will ich mit dieser Person überhaupt fesseln?
- Möchte ich eine Art Yogasession oder doch eher ein sinnlich-sexuelles Erleben mit dem Rigger?
- Suche ich Entspannung, eine körperliche Grenzerfahrung oder will ich nur Fotos von mir?
- Will ich am Boden bleiben oder in die Luft?
- Kenne ich Grenzen meines Körpers, Geistes und meiner Seele? Kann ich körperliche, seelische und psychische Schwächen mit dem Rigger teilen, damit er darauf eingehen kann (neige ich z.B. zu Freeze-Reaktionen, Ohnmacht, habe ich körperliche Probleme/Einschränkungen wie z. B. Gelenkprobleme in gewissen Positionen, nehme ich Medikamente oder leide ich unter Erkrankungen, die sich auf die Fesselung auswirken könnten)?
- Bin ich bereit, mich auch unerwarteten Emotionen wie Angst, Trauer, Scham, ebenso wie Beruhigung, Aufmerksamkeit, Geborgenheit und Lust auszusetzen? Ertrage oder will ich Schmerz?
- Will ich angezogen bleiben oder lieber nackt gefesselt werden? Wo soll mich der Rigger nicht anfassen? Wo darf es kein Seil geben (z.B. am Kopf)? Was sind meine No-Gos?
- Kann ich Nein-Sagen? Bin ich bereit, dem Rigger zu sagen, wenn mir etwas nicht passt, meine eigenen Grenzen zu respektieren und nötigenfalls abubrechen, auch wenn es den Rigger enttäuschen sollte? Welche Form des Consent (Einverständnisses) kenne ich und möchte ich praktizieren?
- Sehe ich den Rigger nur als „Dienstleistungsunternehmen“ oder will ich auch auf seine Wünsche eingehen? Welche Wünsche des Riggers passen mir?

Text: isith & RopuNawa für das ropehelp.ch-Team
Rezension: acqua45, Vinciens



Verhaltensregeln Fesseln Rigger

Seilbondage kann eine sehr intensive und bereichernde Erfahrung für Körper und Geist sein. Viel hängt jedoch von den Erwartungshaltungen der beiden Beteiligten bezüglich der Begegnung zwischen Rigger (Fessler) und Modell (gefesselter Partner) ab.

Eine Fesselung kann mit einem Fokus auf Technik ausschließlich auf einer mehr oder weniger extremen, sportlichen Ebene stattfinden. Ebenso kann sie sehr intim sein: Das Sinnlich-Sexuelle kann dabei im Vordergrund stehen, oder einfach die Nähe und Geborgenheit, das Loslassen. Eine weitere Motivation kann Machtdynamik sein, wobei es vor allem um psychologische Spielelemente des BDSM geht. Letztendlich kann es auch um eine pure künstlerisch-ästhetische Zusammenarbeit gehen, etwa für ein Foto oder eine Performance.

Gerade für einen Neuling ist es wichtig, sich bewusst zu sein, dass es diese Unterschiede gibt, und dass diese Vielfalt bei aller Erfüllung, die das Fesseln bieten kann, auch Risiken birgt, da es bei allen diesen Spielarten zu körperlichen und seelischen Verletzungen und auch zu unerwünschten Gefühlen und psychischen Effekten bei beiden Fesselpartnern kommen kann (z.B. Scham). Diese können auch erst einige Tage verzögert auftreten. Fesseln kann sehr viel tiefer wirken, als es auf den ersten Blick erscheinen mag. Es ist daher wichtig, sich im Voraus darüber Gedanken zu machen, was man vom anderen und der Session erwartet: Geht es um einen Flirt, eine Art Yoga-Session oder sexuelle Kontakte? Motivieren mich Neugier, Abenteuerlust, Selbstdarstellung oder suche ich einfach einen Hormonkick? Letztendlich entscheidet offene Kommunikation und die Fähigkeit zu konstruktiver Kritik zwischen den Fesselpartnern über das Gelingen einer Fesselsession.

Fragen, die vor einer Fesselung ehrlich beantworten werden sollten, sind:

- Will ich diese Person fesseln?
- Möchte ich mein technisches Wissen erweitern, tolle Bilder, Intimität, eine emotionale Bindung mit dem Modell eingehen oder geht es mir um sexuellen Kontakt?
- Kann ich mich und mein Fesselkönnen korrekt einschätzen? Bin ich in der Lage, mich in das Modell hineinzusetzen, seine Sicherheit und Wohlbefinden über mein Ego zu stellen und bin ich stark genug, um mich nicht über die Grenzen meines Könnens pushen zu lassen?
- Kann ich Nein-Sagen? Welche Form des Consent (Einverständnisses) kenne ich und möchte ich praktizieren?
- Kenne ich mich mit den Grundlagen der Anatomie aus, um Verletzungsrisiken zu minimieren und weiß ich, was für sicheres Fesseln zu beachten ist?
- Wie gut beherrsche ich die geplante Fesselung? Weiß ich, was ich machen will?
- Das Modell ist keine Puppe: Stimmen meine Wünsche mit dem des Fesselpartners überein (z.B. wenn ich mit einem Anfängermodell fessle: bin ich dann bereit, mich in meinen Bedürfnissen bzw. Fesselungen zurücknehmen, um das Modell behutsam an Bondage heranzuführen)?
- Kenne ich die Grenzen des Modells bzw. kann ich diese realistisch abschätzen? Habe ich mich darüber mit meinem Modell verständigt?
- Bin ich bereit, mich auch nach der Session um mein Modell zu kümmern, z.B. falls es diesem nicht gut gehen sollte?

Text: isith & RopuNawa für das ropehelp.ch-Team
Rezension: acqua45, Vinciens

